

Mitarbeiter bei Petriks „Magyarország bibliographiája 1712–1860“ (Ung. Bibliographie), Bd. 4 (1892), ferner bei „Ottův slovník naučný“ (Ottos Konversationslex.), Bd. 1–9 (1888–95) und F. L. Riegers (s. d.) „Slovník naučný...“ (Konversationslex.), Bd. 12, (1890), in denen er zahlreiche Biographien und topograph. Angaben über die Slowakei bearb. R.s Hauptwerk ist die Bibliographie des slowak. Schrifttums bis 1900. Sie war die erste und lange Zeit einzige Bibliographie der älteren slowak. Literatur und hat ihren Wert bis heute nicht verloren.

W.: Jeden večer na dedine (Ein Abend im Dorf), 1872 (Erz.); Dejejis Uhorska v krátkom výťahu pre ľudové školy (Auszug aus der ung. Geschichte für Volksschulen), 1875; Živočíchopis (Zool.), 1875; Krátky zemepis so zvláštnym ohľadom na kráľovstvo Uhorské (Kurzgefaßte Geographie mit spezieller Berücksichtigung des ung. Reichs), 1876; Verný radca pri opatrovaní a liečení dobytká a hydu (Treuer Ratgeber für die Vieh- und Geflügelzucht), 1877, 2. Aufl. 1894; Od srdca k srdcu (Von Herz zu Herz), 1881 (Ged.); Zábavné večery (Unterhaltsame Abende), 1882 (Erz.); Szirmay-féle nyelvközpő iskola (Stirmays Schule für Sprachbildung), 1883; Zo života malých (Aus dem Leben der Kleinen), 1883 (Erz.); Naším malíčkým (Für unsere Kleinen), 1883 (Ged.); Kytka z Tatier (Blumenstraub aus der Tatra), 1885 (Ged. und Erz.); Bibliografia písomnictva slovenského na spôsob slovníka od najstarších čias do konca r. 1900 (Bibliographie des slowak. Schrifttums nach Art eines Wörterbuchs von den ältesten Zeiten bis Ende 1900), 6 Bde., 1929–34; Denník Ľ. V. R. (Tagebuch Ľ. V. R.s), 1955; etc.

L.: *Enc. Slovenska; Masaryk; Otto 21, Erg. Bd. V/1; Rizner; Szimyei; J. Vlček, Dejiny literatúry slovenskej, 1890, S. 262, 273f.; Slovenský náučný slovník III, 1932; J. Paška, Ľ. V. R., 1956; Slovenský literárny album, 1968, S. (281).* (I. Chalupecký)

Rizy Theobald Frh. von, Jurist. * Wien, 11. 2. 1807; † Wien, 18. 5. 1882. Sohn des Advokaten Johann S. R., Cousin Grillparzers (s. d.); stud. nach Absolv. des Schottengymn. und der philosoph. Jgg. 1824–28 an der Univ. Wien Jus, 1831 Dr. jur. Ab 1838 Supplent bei der Lehrkanzel des österr. bürgerlichen Rechtes; wurde 1842 Hof- und Gerichtsadvokat, erhielt 1848 eine Notarstelle und wurde 1849 zum Gen.-Prokurator beim Oberlandesgericht für NÖ ernannt. R.s Kanzlei war im Revolutionsjahr 1848 Treffpunkt des Österr. Clubs, der gemäßigte Reformen anstrebte und dem u. a. Grillparzer, Montecuccoli-Laderchi, Köchel, Arteria (alle s. d.) und Stifter angehörten. 1857 wurde R. Vizepräs. des Oberlandesgerichts Wien. 1861 provisor. Sektionschef der legislativen Abt. des Justizmin., leitete er gem. mit G. Frh. v. Mitis (s. d.) die Geschäfte des Min. 1862–66 war er in Hannover Vertreter Österr. bei der dt. Bundeskomm. für die Ausarbeitung einer allg. Zivilprozeßordnung für die dt. Bundesstaaten und fun-

gierte als deren Präs. 1866 Zweiter Präs. des Oberlandesgerichtes, 1872 Erster Senatspräs. des Obersten Gerichtshofes. 1866 Frh., 1871 lebenslängliches Mitgl. des Herrenhauses, 1872 w. Geh. Rat. R., der zu den Gründern der „Allgemeinen österreichischen Gerichts-Zeitung“ gehörte (1850), nahm sich in bes. Weise der Werke Grillparzers an. Er ordnete dessen Nachlaß und gab dessen Ged. als „Wiener Grillparzer-Album“, 1877, heraus. Er bemühte sich 1872 beim Verlag Cotta erfolgreich um die Gesamtausg. der Werke Grillparzers.

W.: Der Beweis durch den Haupteid im österr. Civilproceße, 1837; Hamlet, in: Bll. für Literatur, Kunst und Kritik (Beilage zur Österr. Z. für Geschichts- und Staatskde.) 3, 1837; Über die Verbindlichkeit zur Beweisführung im Civilproceße, 1841, italien. 1845; Über Zins-taxen und Wuchergesetze, 1859; etc. Hrsg.: Allg. österr. Gerichts-Ztg. 3–11, 1852–60.

L.: *Wr. Ztg. vom 19. 5. 1882; Allg. österr. Gerichts-Ztg. 33, 1882, S. 163; Jurist. Bll. 11, 1882, S. 263f.; Gerichtshalle 26, 1882, S. 222f.; C. Glossy, Th. Frh. v. R., in: Jb. der Grillparzer-Ges. 10, 1910, S. 251ff.; J. Bianchi, Th. Frh. v. R. und A. Stifter, in: Adalbert Stifter-Inst. des Landes OÖ. Vjs. 2, 1953, S. 9ff.; Wurzbach; J. Bianchi, Th. Frh. v. R. und seine Briefsmg., phil. Diss. Wien, 1950. (J. Bianchi)*

Rizzi Luigi, vulgo Gigio Ferat, Bergführer. * Kampedell i. Fassatal (Campitello di Fassa, Tirol), 12. 7. 1869; † ebenda, 24. 1. 1948. Von Beruf Bauer; war ein ausgezeichneter Kletterer und galt 1908–12 als bester Bergführer des Fassatales führte, meist mit dem fast immer vorangehenden Dibona aus Cortina d'Ampezzo, mehr als 25 Jahre die Wr. Brüder M. und G. Mayer (s. d.) zumeist erstklassige neue Anstiege. Er führte auch die belg. Kge. Leopold II. und Albert I. R. bewies große Fähigkeiten bei der Beurteilung der möglichen Anstiegs-linien neuer Anstiege und stand keineswegs ganz im Schatten Dibonas. Begleiter: G. Davarda, A. Dimai und I. Schranzhofer.

Erstbesteigungen: Rosengartenspitze, Ostwand (1896), Rosengartengruppe; Daint de Mesdi, Südwand (1900) und Ostwand (1910), Bec de Mesdi, Südwand, und Sass Pordol, Westwand (beide 1910), Piz da Lec de Boë (mit Forcella R.), Westwand (1911), alle Sellagruppe; Innerkoflerturm, Südwand (R. Kamin, 1908), rechte Variante der Westwand im Abstieg (1909) sowie Südostwand und Südostkante (1910), Langkofel, Nordwand und Westpfeller (1911), Grohmannspitze, Südwestwand (1911), alle Langkofelgruppe; Zinödl, Nordwestwand (1909), Großer Ödstein, Nordwestkante (1910), beide Gesäuse; Großer Vernel, Nordgratkante (1909), Marmolatagruppe; Fanisturm, Ostwand, und Cima Falzarego, Südwand (beide 1909), Kleiner Lagazuoi, Südkante (1910), alle Fanisgruppe; Oberbachernturm (1909), Einsner, neuer Durchstieg in der Nordwand (1910), Hochbrunnernscheide, Ostwand und Sextener Rotwand, Nordostwand (alle 1911), 1. und 2. der Campanii di Popera (1911), alle Sextener Dolomiten; Guglia di Val Popena alta und Hauptgipfel des Campanie Dibona (beide 1909), beide Monte Cristallogruppe; Roda del Mulón (1909 mit Über-